



Erasmus+ JUGEND IN AKTION

Mehr Europa in die Kinder- und Jugendhilfe

Ein Arbeitspapier von JUGEND für Europa



Inhalt

| | |
|--|---|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Die Themen der EU-Jugendstrategie und die „Europäische Dimension“ | 2 |
| 2.1 Das Lernfeld Europa für junge Menschen erschließen | 3 |
| 2.2 Die europäische Mobilität von Fachkräften und deren Qualifizierung für europabezogene Arbeit fördern | 3 |
| 2.3 Europäische Zusammenarbeit und Vernetzung aufbauen und entwickeln | 4 |
| 2.4 Europäische Prozesse des Voneinander Lernens (Peer Learning) initiieren und fördern | 4 |
| 2.5 Erfahrungen und Erkenntnisse der europäischen Debatten in die deutsche Fachpraxis einbringen (und umgekehrt) | 5 |
| 2.6 Eine querschnittsorientierte Umsetzung analog der EU-Jugendstrategie anstreben | 5 |
| 3. Das Instrument Erasmus+ JUGEND IN AKTION: Schnittstellen stärken und Chancen nutzen | 6 |

1. Einleitung

Das neue EU-Programm Erasmus+ und sein jugend-spezifisches Kapitel zum nicht formalen und informellen Lernen (Erasmus+ JUGEND IN AKTION) gehen in eine siebenjährige Förderphase (2014–2020).

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet damit die Gelegenheit, die Verbindung zwischen den Akteuren und Systemen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und der Umsetzung der EU-Jugendstrategie mit ihren Themen und Zielen stärker zu entwickeln.

Die gesetzliche Grundlage zu Erasmus+ sieht vor, dass Erasmus+ JUGEND IN AKTION zu den Zielen der EU-Jugendstrategie und den jugendpolitisch einzuordnenden Vorhaben der Wirtschafts- und Wachstumsstrategie der EU (Europa 2020) beiträgt. Dafür wurden nicht nur neue Fördermöglichkeiten geschaffen, das Programm richtet seine Förderphilosophie dezidiert auf jene genannten Vorhaben aus. Kurz gesagt: Mit dem Programm sollen größere jugendpolitische, systemische und organisationsbezogene

Wirkungen im Jugendbereich erzielt werden. Auch der Bund und die Länder in Deutschland wollen die EU-Jugendstrategie nutzen um zu mehr Europa in der Kinder- und Jugendhilfe zu ermutigen. „Mehr Europa“, das bedeutet, die alltägliche Arbeit in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe europäisch zu denken, zu verstehen und auszugestalten.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist vor diesem Hintergrund der Programmbereich für die deutsche Kinder- und Jugendhilfe.

Mit dem vorliegenden Arbeitspapier versucht JUGEND für Europa sich der Zielsetzung anzunähern, Akteure in der deutschen Kinder- und Jugendhilfe bei der Umsetzung einer stärker europabezogenen Ausrichtung ihrer Arbeit zu unterstützen. Es sind die engagierten haupt- und ehrenamtlichen Fachkräfte, Projektträger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die mit ihrer europäischen und internationalen Arbeit den entscheidenden Beitrag zur EU-Jugendstrategie leisten.

2. Die Themen der EU-Jugendstrategie und die „Europäische Dimension“

Die Verbindungslinien zwischen dem Programm und der EU-Jugendstrategie definieren sich sowohl über die fachlichen und fachpolitischen Themen als auch über die europäischen Aktivitäten sowie die europäische Ausrichtung der Träger bzw. ihrer Angebote. Letzteres wird unter dem Begriff der europäischen Dimension erläutert.

Die Themen

Die EU-Jugendstrategie benennt acht Handlungsfelder, in denen die Mitgliedstaaten und ihre Akteure jugendpolitisch bis 2018 vorrangig zusammen arbeiten sollen.

Dies sind:

- _ Allgemeine und berufliche Bildung;
- _ Beschäftigung und Unternehmergeist;
- _ Gesundheit und Wohlbefinden;
- _ Teilhabe (Beteiligung);
- _ Freiwilligentätigkeit;
- _ Soziale Eingliederung;
- _ Jugend in der Welt;
- _ Kreativität und Kultur.

Denn das ist die EU-Jugendstrategie im Wesentlichen: Ein „Erneuerter Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa“. Bei der Schaffung und Verabschiedung dieses Rahmens wurden die genannten gemeinsamen Handlungsfelder EU-weit als prioritär identifiziert und von allen Mitgliedstaaten als Grundlage für die Umsetzung beschlossen.

In Deutschland haben sich der Bund und die Länder bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie auf drei Themen verständigt, in denen fachliche Impulse aus Europa für die nationale jugendpolitische Weiterentwicklung aufgegriffen werden.

Diese sind bis 2018:

- _ Partizipation fördern und Demokratie stärken;
- _ soziale Integration und gelingende Übergänge in die Arbeitswelt;
- _ Aufwertung und Anerkennung informeller und nichtformaler Bildung unter Wahrung der Standards und Konzepte der Jugendarbeit.

In den drei Themenfeldern ergreifen auch der Bund und die Länder Maßnahmen, um die europäische Dimension in den verschiedenen Handlungsfeldern und Förderprogrammen zu stärken sowie Akteure der Jugendhilfe insbesondere auf der kommunalen Ebene bei der europäischen Ausrichtung ihrer Arbeit zu unterstützen.

Im Rahmen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION sind Projekte besonders förderfähig, wenn sie in den oben genannten acht Handlungsfeldern der EU-Jugendstrategie und insbesondere in den drei für Deutschland prioritären Themenfeldern umgesetzt werden.

Die Europäische Dimension

Projekte, die im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gefördert werden, sollten ausdrücklich einen potenziellen europäischen Mehrwert aufweisen, d. h. sie sollten über eine klare europäische Dimension verfügen.

Die europäische Dimension in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe drückt sich hauptsächlich durch die Berücksichtigung folgender Aspekte aus:

- _ das **↘ Lernfeld Europa** für junge Menschen erschließen (insbesondere für neue Zielgruppen);
- _ die **↘ europäische Mobilität von Fachkräften** und deren Qualifizierung für europabezogene Arbeit fördern;
- _ **↘ europäische Zusammenarbeit und Vernetzung** aufbauen und entwickeln;
- _ **↘ europäische Prozesse des Voneinander Lernens** (Peer-Learning) initiieren und fördern;
- _ **↘ Erfahrungen und Erkenntnisse** der europäischen Debatten in die deutsche Fachpraxis einbringen (und umgekehrt);
- _ eine **↘ querschnittsorientierte Umsetzung** analog der EU-Jugendstrategie anstreben.

2.1 Das Lernfeld Europa für junge Menschen erschließen

Alle jungen Menschen – insbesondere benachteiligte junge Menschen – sollen Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität machen können.

Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, eine gewisse Zeit im Ausland im Rahmen von nicht formalen und informellen Lernaktivitäten zu verbringen. Verschiedene Möglichkeiten für Aktivitäten in Gruppen wie etwa Jugendbegegnungen oder eine transnationale Jugendinitiative sind genauso denkbar wie individuelle Maßnahmen, wie zum Beispiel der Europäische Freiwilligendienst. Dabei ist Mobilität kein Selbstzweck, vielmehr geht es um die nicht formalen und informellen Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität, deren positive Wirkungen mittlerweile in zahlreichen Studien belegt sind.

Neben der grenzüberschreitenden Lernmobilität kann das Lernfeld Europa auch durch die explizite Beschäftigung mit europäischen Themen in Projekten, Bildungsmaßnahmen, Initiativen und Aktivitäten erschlossen werden. Ziel solcher Aktivitäten in Erasmus+

JUGEND IN AKTION ist die Stärkung eines europäischen Bewusstseins und der aktiven europäischen Bürgerschaft bei den beteiligten Jugendlichen. Beispiele dafür sind etwa Planspiele mit europäischem Bezug, europapolitische Seminare, Erkundungen zum europäischen Profil in einer Stadt, u.v.m.

Auch die Beteiligung am Strukturierten Dialog kann dazu beitragen, Jugendlichen Europa näherzubringen. Im Strukturierten Dialog werden auf lokaler oder regionaler Ebene Partizipationsprojekte durchgeführt, die junge Menschen mit Entscheidungsträgern und -trägerinnen in den Dialog bringen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu jugendpolitischen Fragen in Europa zu äußern.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet für die Zielgruppe junger Menschen eine Förderung hauptsächlich

- durch die Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen (Jugendbegegnungen, Europäischer Freiwilligendienst),
- in der Leitaktion 2 durch Transnationale Jugendinitiativen,
- in Leitaktion 3 durch den Strukturierten Dialog.

2.2 Die europäische Mobilität von Fachkräften und deren Qualifizierung für europabezogene Arbeit fördern

Haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften kommt eine Schlüsselrolle bei der Konzipierung und Durchführung von Mobilitätsmaßnahmen für junge Menschen zu. Dazu brauchen sie selbst Qualifizierung und Weiterbildung, um qualitativ hochwertige Programme und Maßnahmen durchführen zu können.

Ziel von Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist es, Fachkräften in Deutschland im Sinne einer zunehmend europabezogenen Arbeit die Möglichkeit zur Qualifizierung und Fortbildung zu eröffnen.

Und: Was für junge Menschen im Kontext von Mobilität gültig ist, trifft natürlich auch auf Fachkräfte selbst zu. Der Erfahrungsgewinn und Kompetenzgewinn durch Lernmobilität wie europäische Trainings, Seminare, Studienreisen und Job Shadowing ist auch für Fachkräfte sehr hoch einzustufen. Die Auseinandersetzung mit

den Erfahrungen und der Expertise von Kolleginnen und Kollegen aus ähnlichen Arbeitsfeldern in anderen Ländern stellt eine große Bereicherung dar. Die vermeintliche Selbstverständlichkeit der eigenen alltäglichen Berufs- und Arbeitspraxis kann überprüft, gemeinsam mit anderen diskutiert und weiterentwickelt werden. Es entsteht Raum für die Suche nach und die Entwicklung von Neuem. Eine solche Mobilitätserfahrung ist für viele Fachkräfte der Ausgangspunkt, Lernmobilität auch für die jeweiligen jugendlichen Zielgruppen im eigenen Arbeitsumfeld anzuregen.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet eine gezielte Förderung für die Qualifizierung von Fachkräften hauptsächlich

- durch die Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen (Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendarbeit),
- in der Leitaktion 2 durch die Strategischen Partnerschaften.

2.3 Europäische Zusammenarbeit und Vernetzung aufbauen und entwickeln

In der Folge von Mobilitätsmaßnahmen für Jugendliche und Fachkräfte kann der Aufbau einer kontinuierlichen europäischen Zusammenarbeit oder von europäischen Netzwerken stehen.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit von Personen, Initiativen und Organisationen aus verschiedenen Ländern bzw. der Aufbau von tragfähigen Netzwerken, qualifiziert die Arbeit in den Projekten sowie bei den Trägern und öffnet sie für neue Impulse. Sie erzeugt einen nachhaltigen europäischen Mehrwert und sichert Qualität in allen Formen der Zusammenarbeit, sei es bei der gemeinsamen Planung einer Jugendbegegnung, der regelmäßigen Durchführung von Fachkräfteaustauschen oder der Konzipierung von themati-

schen europäischen Fachkonferenzen. Darüber hinaus unterstützt es die Entwicklung eines gemeinsamen fachlichen Verständnisses zwischen den Beteiligten in Europa.

Insbesondere das neue Format der Strategischen Partnerschaften im Programm dient der Förderung europäischer Zusammenarbeit, dem Netzwerkaufbau und der Entwicklung gemeinsamer innovativer Praktiken.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet eine Förderung hauptsächlich

- durch Leitaktion 2 – Strategische Partnerschaften,
- durch die Kombination von Projekten in Leitaktion 1 – Lernmobilität von jungen Menschen und Fachkräften der Jugendarbeit.

2.4 Europäische Prozesse des Voneinander Lernens (Peer Learning) initiieren und fördern

Ziel von Peer Learning Prozessen ist der kontinuierliche Fachaustausch in den verschiedenen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Initiierung von Peer Learning Prozessen auf europäischer Ebene (dazu zählen alle Formen des gegenseitigen Lernens wie Fachkräfteprogramme, Job Shadowing, transnationale Projekte, europäische Fachkonferenzen, High-Level Seminare, Peer Reviews etc.) hat enormes Potenzial, die eigene Praxis und das eigene professionelle Handeln zu qualifizieren. Wenn zu einem Thema Erfahrungen und Expertise aus vielen Ländern sowie aus unterschiedlichen beruflichen Kontexten einfließen, können völlig neue, andersartige Debatten entstehen, die zu neuen Erkenntnissen und bereichernden Ergebnissen führen können.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet eine Förderung hauptsächlich

- durch die Kombination von Projekten in Leitaktion 1 – Lernmobilität von jungen Menschen und von Fachkräften der Jugendarbeit,
- durch Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen (Mobilitätsmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendarbeit),
- in der Leitaktion 2 durch die Strategischen Partnerschaften.
- Europäische Prozesse des Voneinander Lernens zwischen Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene werden durch die Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen (Zukunftsweisende Initiativen / Europäische experimentelle Maßnahmen) gefördert.

2.5 Erfahrungen und Erkenntnisse der europäischen Debatten in die deutsche Fachpraxis einbringen (und umgekehrt)

Eine „Europäische Dimension“ kann auch bedeuten, stärker und sichtbarer die europäischen Politikstrategien und Sichtweisen in den jugendpolitischen Diskurs Deutschlands zu integrieren. Auch der Transfer in die andere Richtung ist möglich, indem nationale Impulse, Erfahrungen und Entwicklungen in andere Mitgliedsländer sowie in die europäische Politik zurückgespielt werden, um dort die jugendpolitische Fachdebatte bzw. die europäische jugendpolitische Zusammenarbeit zu ergänzen.

Dieses ist der Gedanke des wechselseitigen Transfers, welcher auf beiden Ebenen die fachlichen und die politischen Diskurse vorantreiben kann.

Auf der europäischen Ebene finden in vielen Bereichen fachliche Debatten statt, die bestimmt sind durch vielfältige Sichtweisen und unterschiedliche Herangehensweisen. Sie erlauben einen Blick auf andere, für die Praxis im eigenen Land eher ungewöhnliche und innovative Strategien und Lösungen. Es geht darum, die nationale Praxis „europäisch“ zu bereichern und europäische Impulse in das eigene Handeln aufzunehmen. Das kann z. B. auch bedeuten, die Träger, die eigene Organisation und das Personal durch Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote systematisch in die Lage zu versetzen, die eigene Arbeit stärker europäisch auszurichten. Beispiel für europäische Themen und Debatten, die Auswirkungen

auf Jugendpolitik in den Mitgliedstaaten ausgeübt haben und immer noch ausüben, sind etwa die Themenbereiche Partizipation, Anerkennung und Mobilität:

- Mit dem in Europa 2007 eingeführten Beteiligungsmodell des Strukturierten Dialogs wurden konkrete Formen der Mitsprache bei der Entwicklung europäischer Politiklinien entwickelt.
- Youthpass hat die Debatte um die Anerkennung nicht formalen Lernens bereichert.
- Das Thema Lernmobilität hat Auswirkungen auf die Diskussion in Deutschland gehabt und JiVE (z. B. Kommune goes international, Jugendsozialarbeit macht mobil) sowie das Modellprojekt „Grenzüberschreitende Lernmobilität ermöglichen“ inspiriert.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet eine Förderung hauptsächlich

- in der Leitaktion 2 durch Strategische Partnerschaften,
- in der Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen durch Zukunftsweisende Initiativen / Europäische experimentelle Maßnahmen.

2.6 Eine querschnittsorientierte Umsetzung analog der EU-Jugendstrategie anstreben

Mit dem „Erneuerten Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit“ hat die EU erstmals auch einen explizit querschnittspolitischen Handlungsansatz für die Jugendpolitik auf europäischer Ebene eingeschlagen. Dieser Politikansatz steht für eine seit langem formulierte Forderung an die Politik der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

In diesem Sinne bietet die EU-Jugendstrategie einen Mehrwert nicht nur für die inhaltliche Weiterentwicklung, sondern auch für die Nutzung der EU-Jugendstrategie zur Stärkung dieses Politikkonzeptes.

In der EU-Jugendstrategie wird der Querschnittsansatz beschrieben als die „durchgängige Berücksichtigung von Jugendbelangen, d. h. Initiativen zur Förderung eines sektorübergreifenden Vorgehens, bei dem den Problemen der Jugend bei der Konzipierung, Umsetzung und Bewertung von Strategien und Maßnahmen in anderen Bereichen der Politik, die erhebliche Auswirkungen auf das Leben junger Menschen haben, Rechnung getragen wird“.

In diesem Sinne kann die EU-Jugendstrategie Anregungen bieten, einen querschnittlichen Ansatz von Jugendpolitik zu verfolgen bzw. sektorübergreifende Strategien zu entwickeln. Dabei ist die Kooperation zwischen dem Bildungsbereich sowie auch zwischen dem Beschäftigungsbereich und der Kinder- und Jugendhilfe von besonderer Bedeutung. Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet hier flexible Möglichkeiten im europäischen Kontext sektorübergreifend tätig zu werden.

Erasmus+ JUGEND IN AKTION bietet eine Förderung hauptsächlich

- in der Leitaktion 2 durch Strategische Partnerschaften, insbesondere sektor- und politikfeldübergreifend,
- in der Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen durch Zukunftsweisende Initiativen / Europäische experimentelle Maßnahmen.

3. Das Instrument Erasmus+ JUGEND IN AKTION: Schnittstellen stärken und Chancen nutzen

Die Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland befördert die europäische Dimension in der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Konkretisierung in Projekten auf allen Ebenen. Um diesen Prozess weiter positiv zu unterstützen, ist bei der Verbindung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION mit der EU-Jugendstrategie zudem wichtig zu bedenken:

- Eine wirkungsvolle Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland innerhalb und durch Projekte aus dem Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION erfordert die Beteiligung von öffentlichen sowie freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, genauso wie von kleinen und großen Trägern. Das Programm richtet sich daher explizit an alle Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Wünschenswert sind dabei verstärkte Kooperationen von freien und öffentlichen Trägern.
- Sinnvoll ist eine Entwicklung weg von Einzelprojekten hin zu längerfristigen und übergreifenden „Europäisierungsstrategien und -prozessen“, die die Arbeit von Trägern und Organisationen nachhaltig im Sinne der oben beschriebenen Themen und europäischen Dimensionen ausrichten.
- Eine besondere Rolle kommt den öffentlichen Einrichtungen auf regionaler und lokaler Ebene zu. Es ist wünschenswert, dass öffentliche Träger dazu beitragen, Angebote auf kommunaler oder Länderebene europäisch auszurichten, Europäisierungsstrategien zu entwickeln, vorhandene Möglichkeiten wie z. B. Städtepartnerschaften zu aktivieren und die freien Träger und Einrichtungen in ihren Initiativen zu unterstützen.
- Dabei kann sehr wohl auf Bestehendes zurückgegriffen werden. Viele Träger führen bereits Projekte und Maßnahmen durch, die eine europäische Dimension besitzen. Es geht um die Entwicklung eines Bewusstseins, dass Projekte und Maßnahmen Teil der Umsetzung der EU-Jugendstrategie sind.
- Im Kontext der EU-Jugendstrategie wird ebenfalls eine sektorübergreifende Zusammenarbeit verfolgt. Diese sollte überall dort gesucht und aktiv gestaltet werden, wo sie im Sinne der Stärkung und Weiterentwicklung von aktiver Bürgerschaft, Jugendarbeit und Jugendpolitik sinnvoll ist.
- „Tue Gutes und sprich darüber!“ Das Thema Europa und mit ihm die EU-Jugendstrategie kann nur auf eine breitere Grundlage gestellt und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, wenn erfolgreiche Maßnahmen und Projekte verbreitet werden. Dies gilt v.a. im unmittelbaren lokalen Kontext, aber auch darüber hinaus. In diesem Bereich wird es verstärkt um die Entwicklung von tragfähigen Konzepten der Verbreitung und Nutzung von Projektergebnissen gehen.

Bonn, März 2014



➤ www.jugendfuereuropa.de
➤ www.erasmusplus.de

🐦 [jugend_f_europa](https://twitter.com/jugend_f_europa)
📘 [jugendfuereuropa.de](https://www.facebook.com/jugendfuereuropa.de)